

Vierter Sonntag der Osterzeit
WORT-GOTTES-FEIER
25.04.2021

ERÖFFNUNG

Einzug

GL 425

Der Einzug sollte von passender Orgel-/Instrumentalmusik begleitet werden.
Gegebenenfalls können einzelne Vorsänger auch folgendes Lied singen:

A Solange es Menschen gibt auf Erden

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Liturgischer Gruß

Ps 33,5 f.

V Die Erde ist voll von der Huld des Herrn.

Durch das Wort des Herrn wurden die Himmel geschaffen.
Halleluja.

A Amen.

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistlich in die Feier ein.

L Viele Stimmen dringen täglich an unser Ohr. Masken verdecken oft den Mund. Noch schwieriger als sonst ist es, einander zu verstehen und das „Gesagte“ richtig zu deuten. Verstehen wir einander, hören wir einander zu und suchen wir einander zu verstehen?

Wenn Gott uns im Tiefsten unseres Herzens kennt und versteht, dann kann es nur unser tägliches Bemühen sein, dem Mitmenschen zuzuhören und wenigstens bereit zu sein, immer besser zu verstehen.

Begrüßen wir den Auferstandenen, begrüßen wir Christus im Kyrie:

Christusrufe

M. Leim – alternativ: Kyrie-Litanei GL 155

V Jesus Christus, Deine Liebe ist stärker als der Tod:

Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

V Jesus Christus, Deine Stimme ist oft nicht leicht zu hören:

Christus, erbarme dich.

A **Christus, erbarme dich.**

V Jesus Christus, Du rufst uns, die Versöhnung zu leben:

Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

Eröffnungsgebet

Markus Leim (alternativ: Tagesgebet)

V Lasst uns beten.

Guter Gott,
allwirksam und allgegenwärtig,

Du schenkst Leben
und willst uns führen und leiten.

Hilf, dass wir Deine Stimme hören
und miteinander den Weg zu dir finden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
der in der Einheit des Heiligen Geistes
mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung

www.bibelwerk.de

- L Die Apostelgeschichte erzählt, wie Petrus und Johannes am Tor des Jerusalemer Tempels einen Gelähmten heilen. Weil sie dabei vom eigentlichen Urheber der Heilung sprechen, Jesus, den Gott von den Toten auferweckt hat, werden sie über Nacht ins Gefängnis geworfen und müssen sich am Morgen vor den Hohepriestern und anderen Oberen des Volkes verantworten. In seiner Verteidigungsrede stellt Petrus erneut den gekreuzigten und auferweckten Jesus in den Mittelpunkt, durch den allein Rettung zu finden ist.

Erste Lesung

L Apg 4, 8–12

Psalmengebet

L betet die im Lektionar angegebenen Psalmverse vor. An der angegebenen Stelle (Kv) antworten mit dem Kehrsvers:

A Der Stein, den die Bauleute verwarfen, er ist zum Eckstein geworden

Hinführung

www.bibelwerk.de

L Wir heißen nicht nur Kinder Gottes, sondern wir sind es auch. Dieser Satz kommt uns recht leicht über die Lippen. Aber was bedeutet er? Geliebt sein, mit Würde ausgestattet, zur Freiheit berufen und zur Mündigkeit von Söhnen und Töchtern eingesetzt. Und es liegt eine große Verheißung darin: die Verheißung auf das Ziel und die Vollendung unseres Lebens in Gott selbst.

Zweite Lesung

L 1 Joh 3,1–2

Hinführung

www.bibelwerk.de

L Für den modernen Menschen sind manche bildhaften Vergleiche der Bibel fremd geworden. Sie stammen weithin aus dem palästinensisch-ländlichen Raum, möchten aber eine tiefere Wahrheit des Lebens erschließen.

So heute das Bildwort vom Hirten und seinen Schafen. Wer möchte schon ein Schaf sein, womöglich gar ein dummes?

Vielleicht hören wir besser die Worte Jesu vom Hirten und den Schafen als Aussage über seine Beziehung zu uns und finden uns dann vielleicht doch in mancher Aussage wieder.

Orgel-/Instrumentalmusik

Da das Halleluja nicht gesungen werden kann, entfällt es ganz – ebenso der Ruf vor dem Evangelium. Um die Bedeutung des Evangeliums hervorzuheben, kann eine Art Fanfare erklingen.

Evangelium

L Joh 10, 11–18

Orgel-/Instrumentalmusik

Eine kurze Orgel-/Instrumentalmusik (ggf. nach Art einer Fanfare) gibt dem Wort Gottes einen würdevollen Rahmen.

Auslegung/Deutung

Anstelle einer längeren Predigt sollte das Wort Gottes kurz auf die aktuelle Situation hin ausgelegt werden und den Mitfeiernden Stärkung für den Alltag geben.

Eine Modell-Ansprache findet sich im **Anhang**.

Wenn es angebracht erscheint, kann auf die Auslegung angemessene Orgel-/Instrumentalmusik folgen.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Antwortelemente

Als eine mögliche Antwort der Gemeinde auf das Hören des Wortes Gottes kann an dieser Stelle das apostolische Glaubensbekenntnis gesprochen werden (GL 3,4). Alternativ kann ein Predigtlied vorgesungen werden – z.B. GL 791 oder ein anderes geeignetes Lied.

✓ Wir wollen gemeinsam unseren Glauben bekennen und beten das Apostolische Glaubensbekenntnis.

A Ich glaube an Gott...

✓ Wir dürfen zwar nicht GEMEINSAM singen, aber wir können das Lied (...) hören und das Wort Gottes und die Predigtgedanken nachklingen lassen.

Friedenszeichen

✓ Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind, können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir uns einander zuwenden und uns voreinander verneigen oder einander freundlich zunicken. –
Christus will, dass wir „Leben in Fülle haben“ und Frieden. Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

Sonntäglicher Lobpreis

M. Leim nach GL 417

V Im sonntäglichen Lobpreis danken und loben wir den dreieinigen Gott, für dein Wort, deine Gegenwart und das Geschenk des Lebens. Wir loben dich mit dem Kehrvers „Dir sei Preis und Dank und Ehre“

L Gepriesen bist du, Herr, unser Gott,
für das Leben, das du geschaffen hast.
Die ganze Welt hältst du in der Hand,
und wir dürfen dich unseren Vater nennen

A Dir sei Preis und Dank und Ehre

L Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder.
Durch ihn wurde deine Güte in menschlicher Gestalt sichtbar.
In seinem Tod und seiner Auferstehung hast du uns erlöst
und bleibende Hoffnung geschenkt.
Er ist das Wort, das uns den Weg weist,
er ist die Wahrheit, die uns frei macht.

A Dir sei Preis und Dank und Ehre

Wir preisen dich für den Heiligen Geist,
der uns zusammenführt und als Kirche eint.
Aus seiner Fülle haben wir empfangen,
aus seiner Kraft dürfen wir leben.

A Dir sei Preis und Dank und Ehre

L Wir danken dir für alle, die den Weg mit uns gemeinsam gehen
und ihr Leben mit uns teilen.
Für alle, die bei uns bleiben in Stunden der Freude,
aber auch in Stunden der Not und der Angst.

A Dir sei Preis und Dank und Ehre

L Wir preisen dich, Herr, unseren Gott,
durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, im Heiligen Geist
und stimmen ein in den Lobgesang der himmlischen Chöre:

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle wird in der Wort-Gottes-Feier eigentlich der **Hymnus** (das „Gloria“) auf den Sonntag gesungen. Da ein Gesang nicht möglich ist, kann feierliche Orgel-/Instrumentalmusik die Freude über den Sonntag ausdrücken.

Alternativ kann ein(e) Vorsänger(in) ein Gloria aus Taizé GL 168 oder Lied, z. B. GL 143,1 vorsingen

Fürbitten

In den Fürbitten sollten die aktuellen Anliegen zur Sprache kommen. Sie sind auch eine gute Gelegenheit, dass sie Gemeindemitglieder durch zuvor eingesandte Fürbitten einbringen können.

V Guter Gott, es herrscht so viel Unverständnis in der Welt. Höre unsere Bitten für alle, die Frieden und Kraft brauchen:

Christus, höre uns.

A Christus, erhöre uns.

1. Für alle, die aus den vielen Stimmen um sie herum, kein Wort mehr hören, das sie ruft.
2. Für alle, die keine Kraft mehr haben und mutlos sind.
3. Für alle, die sich für andere einsetzen, zuhören, nach Rat und Wegen suchen.
4. Für alle, die mit Worten aufbauen, mahnen und verändern wollen, damit Frieden und Gerechtigkeit wird.
5. Für alle, deren Stimme für immer verstummt ist, dass sie Frieden und Ruhe finden bei dir.

Falls „ingesandte“ Fürbitten eingebracht werden, können diese ebenfalls eingefügt werden.

V Wir wollen einen Moment Stille halten. Ein oder zwei stille Minuten für unsere eigenen Anliegen. Wir wollen so Fürbitte halten für alles, was uns auf dem Herzen liegt.

– Stille –

Herrengebet

V Alle ausgesprochenen und alle unausgesprochenen Bitten, nehmen wir hinein in das Gebet, das Christus uns zu beten gelehrt hat:

A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Neben Hinweisen aus dem Gemeindeleben kann es sinnvoll sein, noch einmal darauf hinzuweisen, wie sich das Verlassen der Kirche vollziehen soll – und dass es vor der Kirche nicht zu Gruppenbildungen kommen möge.

Segensbitte

M. Leim

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

Der Text der Segensbitte ist in der Uns-Form abgedruckt und kann so von Gottesdienstbeauftragten gesprochen werden. Geistliche Vorsteher können die Ihr-Form wählen.

V Guter Gott,
segne unser heute und morgen,
segne unser Sprechen und Tun,
segne unser Versuchen und Scheitern,
segne uns mit Kraft
und Zuversicht.

A So segne uns der gute und dreieinige Gott:
(+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

Festliche Orgel-/Instrumentalmusik beschließt den Gottesdienst und trägt dazu bei, dass die Gläubigen sich bestärkt auf den Heimweg machen können.

Alternativ kann ein(e) Vorsänger(in) ein Schlusslied vortragen:

GL 421 Mein Hirt ist Gott, der Herr (Ps 23)

GL 844 Ein Funke aus Stein geschlagen

GL 321 Surrexit, dominus vere (Taizé)

GL 326 Wir wollen alle fröhlich sein

Markus Leim, Pastoralreferent
Regionaldekanat Hannover

ANHANG

„Ich bin der gute Coach!“ – gute Beziehungen leben!

Markus Leim

„Ich bin der gute Coach – der gute Lebensbegleiter!“ – Christus in einem neuen, modernen Bild. So ein Coach oder Lebensbegleiter stellt die richtigen Fragen. Der hilft mir mit den Fragen, dass ich mich immer besser selbst kennenlerne, dass ich meine Probleme löse. Er oder sie hilft mir, meine Ressourcen zu sehen, z.B. wie ich durch die Corona-Krise komme oder mein Verhalten ändern kann, nicht immer in die gleichen „Fettnäpfchen trete“, einfach besser leben kann.

Das Bild vom Hirten ist ja ein altes antikes Bild, das sich schon auf christlichen Gräbern in den Katakomben in Rom findet und in meiner inneren Welt auf Andachtsbildern früherer Tage. Ich bleibe nicht bei diesem Wissen und diesen sehr konkreten Vorstellungen stehen. Denn in unserer Bibelstelle geht es doch nicht um das Bild an sich, sondern eine Beziehung: die Beziehung Jesu zu uns und zu anderen. Es geht um die Qualität dieser Beziehung – sie wird sehr genau beschrieben:

Christus – ich sag es mal etwas salopp – läuft nicht weg, „wenn’s brenzlich wird“, wenn es darauf ankommt. Er hat ein echtes, nicht „käufliches“ Interesse an uns. Er geht wirklich eine Beziehung zu uns ein, denn er kennt unsere Stimme. Er ist bereit, schon in seinem Leben für die Menschen da zu sein und alles für sie zu geben und dies auch bis in den Tod hinein zu tun.

Ich fühle mich durch dieses Beispiel Jesu ermuntert auf meine Beziehungen zu schauen: Ich nehme mir diese besondere Beziehung Jesu zu uns zu Herzen und versuche selbst für andere, für die die mir tagtäglich begegnen und Freunde und Familie etwas davon zu leben:

Auf die Stimme meines Gegenübers zu hören und wirklich zuzuhören. Missverstehen und Missverständnis sind doch Alltag. Meine Gedanken und Vorstellungen fließen immer mit ein. Verstehe ich wirklich, was der andere mir sagen möchte? Ich könnte noch mehr zuhören, noch mehr nachfragen und zu verstehen versuchen, was mir gesagt wird und welche Beweggründe mein Gegenüber hat. „Kenne ich Deine Stimme?“

Wenn Jesus Christus dieser gute Hirte – oder wie ich ihn nenne „Coach“ – „Lebensbegleiter“ für uns ist, dann können wir von seiner Art für die Menschen da zu sein etwas lernen. Ich denke, wir können füreinander Lebensbegleiter sein und sind es auch – in Freundschaft und Partnerschaft, jeden Tag! Christus liegt etwas an jedem und jeder einzelnen von uns – das ist seine besondere Beziehungsfähigkeit. „Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben – und es in Fülle haben!“ – dieser Vers steht genau VOR unserem Textausschnitt heute und gehört doch wie ein Kernsatz dazu. Das Leben ist nicht immer Fülle und Freude. Wir vermissen vieles in Zeiten von Corona. Wir stehen vor besonderen Herausforderungen und Veränderungen heutiger Zeit. Aber es darf doch unser Ziel bleiben, „Fülle“ und „Leben“ für alle zu ermöglichen: für mich und für dich. „Und für die anderen Schafe“ – würde Christus vielleicht ergänzen, die „nicht aus diesem Stall sind“.

Ich glaube, es ist möglich, Hirt und Hirtin oder Coach und Lebensbegleiterin füreinander zu sein! Mal gelingt es mehr, mal weniger. Wir sind nicht perfekt und können auch scheitern. Christus macht mir Mut, nach „Leben“ und „Fülle“ immer wieder Ausschau zu halten!